

NEUE OBWALDNER ZEITUNG



GARAGE BLÄTTLER
GARAGE BLÄTTLER AG • KERNERSTRASSE 29 • 6000 SARNEH
TELEFON 041 660 66 03 • TELEFAX 041 661 00 03
INFO@GARAGE-BLAETTLER.CH • WWW.GARAGE-BLAETTLER.CH

Gotthard Regierungspräsident
Paolo Beltraminelli erklärt, weshalb das
Tessin eine zweite Röhre braucht. **3**

Meister Bayern München
gewinnt in Berlin 3:1 und ist der früheste
Meister der Bundesliga-Historie. **35**

Treibt Tierquäler sein Unwesen?

OB-/NIDWALDEN map. Die Wahrscheinlichkeit sei gross, dass ein Tierquäler seine Finger im Spiel habe, der es vor allem auf gute und teils an Viehschauen prämierte Tiere abgesehen habe: Diesen schlimmen Verdacht hegen offenbar einige Bauern. Sie wollen aber anonym bleiben.

Ermittlungen laufen

Der Verdacht scheint nicht ganz unbegründet, wie eine Nachfrage bei den Polizeien Ob- und Nidwaldens ergab. Entsprechende Anzeigen lägen vor, Ermittlungen seien im Gange, nähere Auskünfte könne man aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht geben, hiess es. Und das Veterinäramt der Urkantone bestätigt, dass man Kenntnis von einem möglichen Fall von Tierquälerei im Kanton Nidwalden habe.

23

Neues Gerät fürs Kantonsspital

OBWALDEN map. Vor drei Jahren schaffte sich das Kantonsspital Nidwalden einen eigenen Magnetresonanztomografen (MRT) an. Nun will auch Obwalden nachziehen und ein entsprechendes Gerät bis 2016 anschaffen. «Wir haben gewaltig an Patienten zugelegt, die auf eine bildgebende Diagnostik angewiesen sind», erklärt Stefan Würsch, Präsident der Aufsichtskommission. Ein solches Verfahren gehöre heute praktisch zur Grundausstattung. Bisher mussten die Obwaldner nach Luzern oder Stans, um sich in der Röhre untersuchen zu lassen. Der Kantonsrat befindet am 16. April über den geänderten Leistungsauftrag. Ebenfalls ist die Anstellung von zwei Neurochirurgen vorgesehen, um ein erweitertes Behandlungsspektrum anbieten zu können.

21

Sparkasse wird übernommen

ENGELBERG red. Die Sparkasse Engelberg fusioniert mit ihrer Mehrheitsaktionärin, der Sparkasse Schwyz. «Nach zehnjähriger Zusammenarbeit lag die Fusion auf der Hand», kommentierte der designierte Vorsitzende der Geschäftsleitung der Sparkasse Schwyz, Heinz Wesner. Wesner will mit der Sparkasse Engelberg vor allem im boomenden Hypothekenmarkt weiterwachsen. Aber auch im Anlage- und Wertschriftengeschäft sowie im Vermögensverwaltungsgeschäft sieht er viel Potenzial.

Bestes Ergebnis der Geschichte

Die Sparkasse Engelberg hatte im vergangenen Jahr das beste Ergebnis ihrer Unternehmensgeschichte vorgelegt. Allein die Kundenausleihungen waren im vergangenen Jahr um 11,2 Prozent gestiegen.

15

Die SBB fahren einen Passagierrekord ein

BAHNEN Die SBB haben im vergangenen Jahr so viele Passagiere transportiert wie noch nie. Dennoch ist der Gewinn zurückgegangen.

red. Die SBB haben im vergangenen Jahr pro Tag über eine Million Passagiere transportiert. Das sind 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Erstmals in der Geschichte der Bahn wurde damit die Millionengrenze geknackt. Die Anzahl Personenkilometer stieg um 1,3 Prozent auf 17,8 Milliarden Kilometer. Ermöglicht wurde dies laut Konzernchef Andreas

Meyer vor allem durch Angebotsverbesserungen in der Romandie mit 30 Prozent mehr Sitzplätzen und 14 zusätzlichen Zügen sowie dem Halbstundentakt Zürich-Schaffhausen. Trotzdem sank der Konzerngewinn um 43,6 Prozent auf 238,2 Millionen Franken. Höhere Transportpreise und zusätzliche Unterhaltsarbeiten bei der Infrastruktur schlugen sich negativ in der Rechnung nieder.

Gutes Resultat für SBB Cargo

Grosse Freude bereitete der Führungsetage SBB Cargo, die erstmals seit über vier Jahrzehnten ein positives Ergebnis verzeichnete. Die Güterverkehrstochter schrieb einen Gewinn von 14,7 Millionen Franken. Dank den Restrukturierungsmaßnahmen habe die Kosten-

struktur markant verbessert werden können, sagte Meyer. Zudem hätten neue Kunden gewonnen werden können – und dies, obwohl die Anzahl Bedienseitepunkte reduziert wurden.

Nicht erreicht haben die SBB hingegen ihre Vorgaben punkto Pünktlichkeit. Diese lag laut Andreas Meyer zwar weiterhin auf hohem Niveau, ging aber im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Punkte auf 87,5 Prozent zurück. Im Grossraum Zürich gab es wegen Bauarbeiten an der Durchmesserlinie im Sommer Verspätungen im S-Bahn-Netz. Die Kundenzufriedenheit hat im vergangenen Jahr abgenommen. Insbesondere bei der Kundeninformation in Störungsfällen bestehe Handlungsbedarf, sagte der SBB-CEO. **Kommentar 5. Spalte**

14



Nächster Akt im brisanten Duell

Für den FC Luzern geht es heute Abend um die letzte Chance auf einen Titel: Im Cup-Halbfinal muss das zuletzt enttäuschende Team beim FC Basel ran. Die beiden Klubs haben sich in den vergangenen Jahrzehnten schon einige denkwürdige Cup-Duelle geliefert – wie hier bei Basels 3:1-Achtelfinal-Heimsieg 1968. **Keystone**

33/34

KOMMENTAR

Das Dilemma der SBB

VCS hocheifrig über die Zahlen der SBB, titelte gestern der grüne Verkehrsclub, nachdem die SBB ihr Jahresergebnis veröffentlicht hatten. Der Wirtschaftsjournalist reibt sich die Augen. Der Konzerngewinn ist eingebrochen. Die Schulden der SBB steigen un-aufhaltsam. «Hocheifriglich?» Beim Weiterlesen klärt sich die Irritation. Die Freude des VCS gilt den «Passagierzahlen». Die Zahl der Passagiere ist tatsächlich gestiegen, nicht aber deren Freude: Kundenzufriedenheit und Pünktlichkeit der SBB sind 2013 gesunken.

Das Beispiel illustriert die unterschiedlichen Anforderungen: Die Staatsbahn soll möglichst viele Personen und Güter befördern, um Strassen und Umwelt zu entlasten, fordert die Verkehrspolitik. Sie soll uns zu tiefen Preisen bequem, sicher und pünktlich ans Ziel führen, verlangt die Kundschaft. Der Bund als Eigentümer verlangt einen angemessenen Gewinn, die Kantone wünschen mehr Züge in ihrer Region. Zudem soll das Unternehmen SBB ein vorbildlicher Arbeitgeber sein.

Wollten die 31 000 SBB-Angestellten all diese Wünsche erfüllen, müssten sie die Quadratur des Kreises schaffen. Das ist unmöglich. Tiefe Tarife und angemessene Gewinne schliessen sich ebenso aus wie wachsende Passagierzahlen und pünktliche Züge auf einem zunehmend überlasteten Schienennetz.

Darum muss die Politik die gegensätzlichen Ansprüche gewichten und Prioritäten setzen. Sei es zu Gunsten der Verkehrs- oder der Finanzpolitik, sei es für billiges Bahnfahren oder für verursachergerechte Tarife. Andernfalls bleibt nur die banale Volksweisheit: «Allen Leuten Recht getan, ist ein Ding, das keiner kann.»

HANSPETER GUGGENBÜHL
wirtschaf@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE

Abonnieren lohnt sich!

AboPASS
LÜZERNER ZEITUNG ZÜRCHER ZEITUNG NIDWÄLDNER ZEITUNG
OBWÄLDNER ZEITUNG URNER ZEITUNG SONNTAG

Angebote heute auf den
Seiten 20 und 27



INHALT

Agenda	19	Kultur	9	Todesanzeigen	10/11
Ausland	6/7	Ratgeber	32	TV/Radio	18
Forum	16	Rätsel	16	Wetter	32